

Humor aus spezieller Perspektive

Thomas Fröschele im Cabaret Queue

HÖRDE. Er dürfte der Tagtraum einer jeden Frau sein: Er ist witzig, welterfahren, musikalisch und er kann Geld zaubern. Thomas Fröschele nahm seine Zuschauer am Samstagabend im Cabaret Queue mit auf eine rasante Reise durchs Showbiz, chinesische Toiletten, Schwimmbäder, die Welt der Geräusche und Nanu Nana.

In der Froschperspektive blieb der Comedian und Zauberer dabei aber nicht – seine abwechslungsreiche Show strotzte vor intelligenter Selbstironie, dezentem Witz, trickreichen Zaubereien und vor allem überlegter Dramaturgie.

So kam er zwar sprichwörtlich vom Hölzchen aufs Stöckchen, plauderte über dies und das, überraschte aber immer wieder durch spätere Rückbezüge auf schon erzählte Anekdoten. So tauchte der fantasztisch parodierte „ooohhh“-stauende Chinese nicht nur beim Seegurken-Essen in China auf, sondern auch später im mit einem Zimmerbrunnen dekorierten Wohnzimmer in Stuttgart („Wer einen Zimmerbrunnen verschenkt, muss sehr viel Hass in sich tragen.“)

Geräuschsammlung

Einen kleinen Ausflug in die „Geräuschsammlung“ des 42-Jährigen gab es zu Beginn der Show – ein lautes Kame-

ra-Ratschen beim Herausstrecken der Zunge oder ein Punch-Geräusch beim Boxen in die Luft (hier ist eine tiefe Verbeugung vor der Leistung von Fröscheles Soundtechniker „Klaus“ angebracht) – und einen perfekt angebrachten Querverweis beim späteren Lied „Rosamunde“.

Den Soundcheck vor diesem wichtigen Auftritt machte Fröschele übrigens ebenfalls selbst: Beim wieder mit großartig ein- und abgespielten Sound Luftschlagzeug, -Gitarre, -Bass und -Keyboardspielen parodierte der Stuttgarter meisterhaft klischeeartige Musikerallüren. Lautes Lachen gab es besonders beim Auftritt der stöckelbeschuhten, sich ständig räuspernden Backgroundsängerin.

Tricks eines Zauberers

Sich selbst nennt Fröschele auf seiner Homepage einen Zauberer. Die Tricks bildeten am Samstagabend zwar den kleineren Teil der Show, setzten ihr aber die Krone auf.

Perkussives Kartenspiel, verschwindende Tücher und hin- und hergebeamte und unendlich vielfältige Münzen sorgten für die wohl einmalige Kombination aus Amusement und Staunen.

Hannah Schmidt